

SOPRAN.

1

HÖRST DU NICHT DIE BÄUME RAUSCHEN.

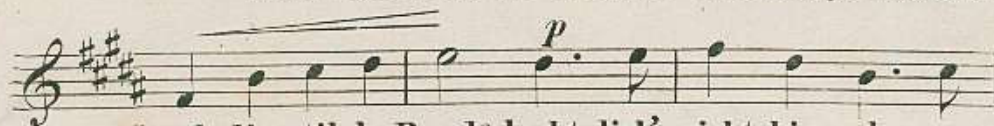
Eichendorff.

Allegretto.

F. Hensel Op. 3.



Hörst du nicht die Bäu-me rauschen, draussen



durch die stil-le Rund? lockt dich's nicht hin-ab zu



lau-schen von dem Söl-ler in den Grund, lockt dich's



nicht hin-ab zu lauschen von dem Söl-ler in den



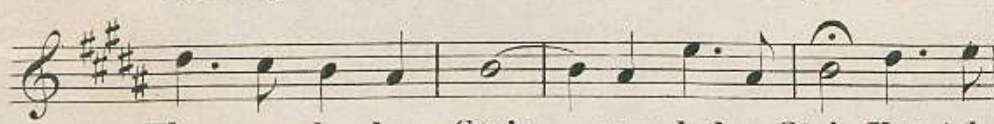
Grund. Wo die vie-len Bä-che ge-hen,



wunder-bar im Mondenschein, und die stillen Burgen



se-hen, in den Fluss vom ho-hen Stein, in den



Fluss vom ho-hen Stein, vom hohen Stein. Keñst du



noch die sü-ssen Lie-der aus der al-ten schö-nen

Eigenthum der Verleger.

B. et B. 1048. Berlin h. Ed. Bote u. G. Rock.



11. Dez. 1639/2

Zeit? Sie er - wa - chen al - le wieder Nachts in
 Wal - des - ein - sam - keit, sie er - wa - chen al - le
 wieder Nachts in Wal - des - ein - sam - keit,
pp
 wenn die Bäume träumend lauschen und der Fliederduftet
cresc.
 schwül, und im Fluss die Nixen lauschen, komm her -
 ab, hier ists so kühl, komm her ab, hier ists so kühl
cresc. *f* *p*
 kom̄ herab, kom̄ herab, kom̄ her - ab hier ists so kühl.

SCHÖNE FREMDE.

Chordlied von Eichendorff.

Moderato.

Nº 2.
 Es rauschen die Wipfel und schau - ern als
 hiëlten zu die - ser Stund, um die halb ver - fal - le - nen
 B. et B. 1048.

Mauern, die al-ten Göt-ter die Rund, es
 rauschen die Wipfel, als hiel-ten zu die-ser
 Stund, die al-ten al-ten Göt-ter die Rund. Hier
 unter den Myrthen-bäumen, in heimlich dämmernder
 Pracht, was sprichst du wirr wie in Träu-men zu
 mir phantastische Nacht, was sprichst du wirr wie in
 Träumen zu mir phantasti-sche Nacht hier
 un-ter den Bäumen, in heim-li-cher Pracht was
 sprichst du wirr wie in Träu - men. Phan-
 tasti-sche Nacht phan-tastische Nacht! Es

Allegro molto vivace.



funkeln mir zu al-le Ster-ne mit glühendem Liebes-



blick, es redet trunken die Fer-ne, es re-det die



Fer-ne von künf - - tigem grossem Glück. Es



funkeln mir zu al-le Ster-ne, mit glühendem Liebes-



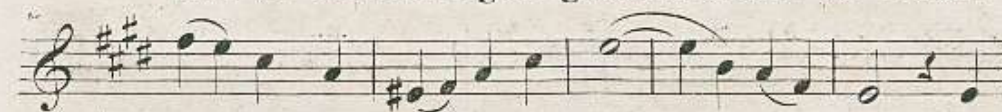
blick, es re - det trunken die Fer-ne



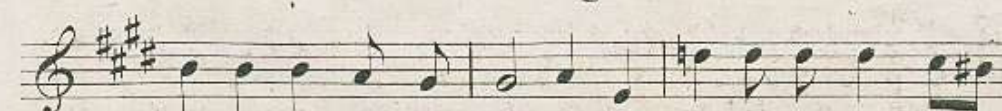
es re-det die Fer-ne, es re-det die



Fer-ne von künftigem grossem Glück es re-det



trunken die Fer-ne von gro - - ssem Glück. Es



redet trunken die Ferne von künfti-gem grossen



Glück von künf - ti-gem grossen Glück.

SOPRAN.
IM HERBSTE.

5

Umland.

Allegro ma non troppo.

Nº 3. 

Seid ge-grüsst mit Frühlings-wonne, blau-er



Himmel, goldne Son-ne, blauer Him-mel, goldne



Son-ne drü-ben auch aus Garten-hal-len hör' ich



fro-he Saiten schallen, drüben auch aus Garten-



hallen hör' ich fro-he Saiten schallen - Ahnest



du o See-le wie-der, sanf-te sü-sser Frühlings-



lie-der, sich um-her die fal-ben Bäu-me, sich um-



her die fal-ben Bäu-me, ahnest du o See-le



wie-der sanfte sü-sser Frühlings-lieder sich um-

B. of B. 1048.



her die falben Bäume, ach es wa - ren hol - de



Träume, ach es wa - ren hol - de Träume holde hol - de

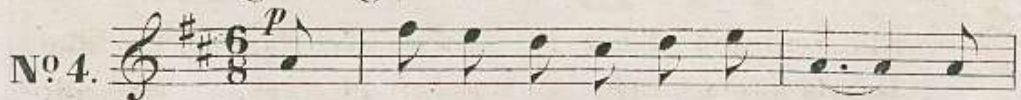


Träu - me, ach es wa - ren holde Träu - me.

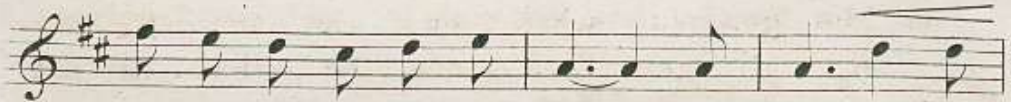
MORGENGRUSS.

W. Hensel.

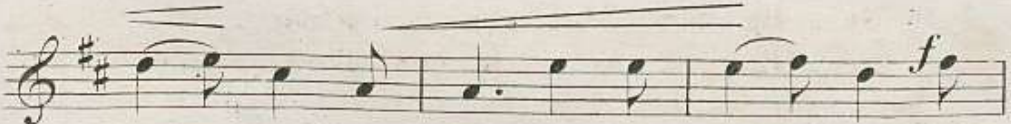
Allegretto grazioso.



Schnell fliehen die Schatten der Nacht hell
Was fehlt noch dem gol - de - nen Raum? komm



blühen die Mat - ten in Pracht, schnell flie - hen die
Liebchen er - fül - le den Traum komm Liebchen er -



Schat - ten, hell blü - hen die Mat - ten, hoch
fül - le er - fül - le den Traum, mein

SOPRAN.

7



rau_schet der Wald in dem Glan_ze, hoch
Lied tönt in won_ni_gem Rauschen, mein



rau_schet der Wald in dem Glan_ze, still lauschet ihm
Lied tönt in won_ni_gem Rauschen, o komm wie die



heim_lich, ihm heimlich die Pflan_ze im blü_ten_ver-
Blu_me, die Blu_me zu lau_schen, es will dich mein



klä_ren_den Thau_ _ en wie se_lig den
lie_ben_des Seh_ _ nen be_thau_en mit



Mor_gen zu schau_en, wie se_lig wie
se_li_gen Thrä_nen, be_thau_en mit



se_lig den Mor_gen zu schau_en
se_li_gen se_li_gen Thrä_nen

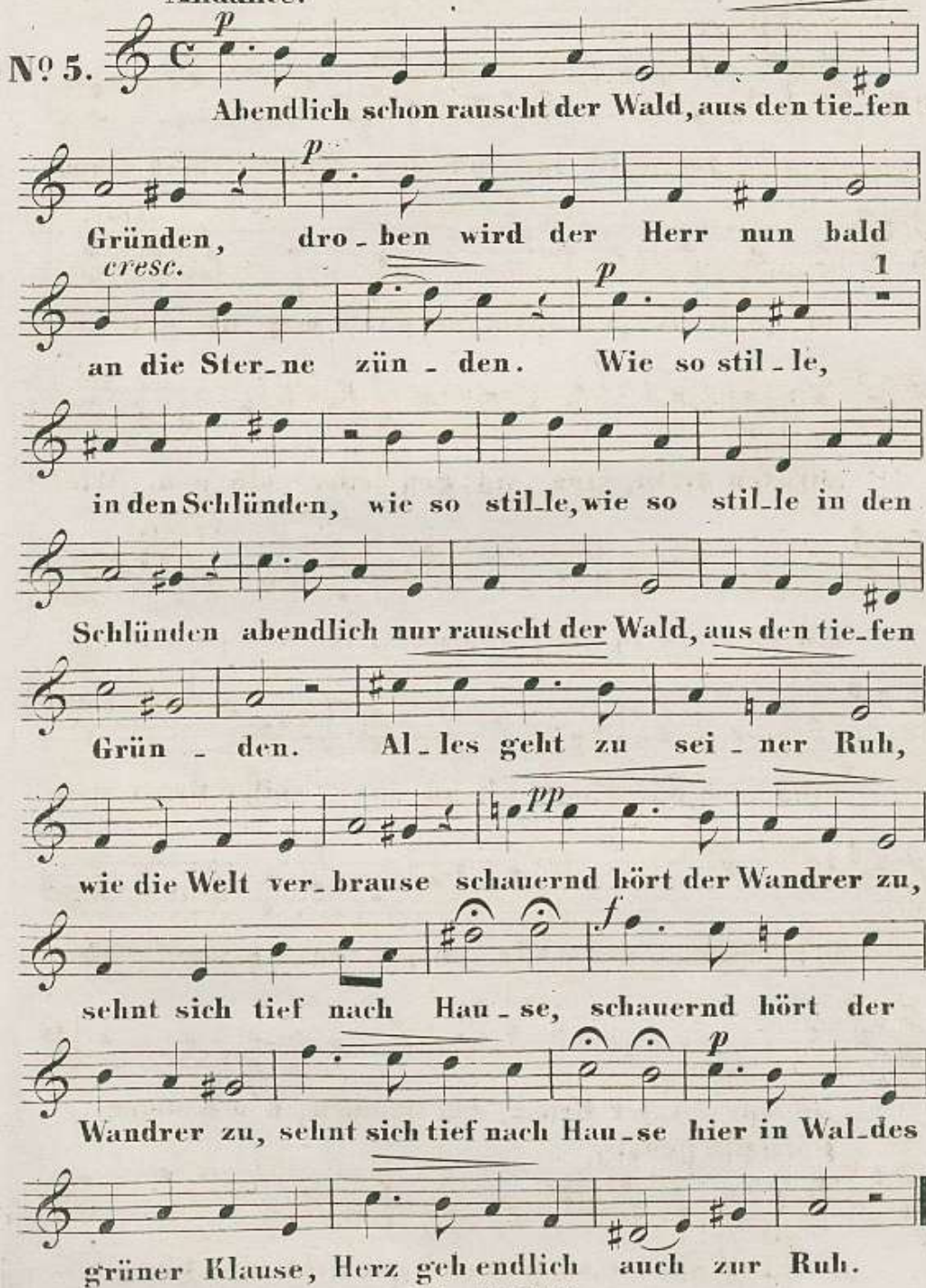


wie se_lig wie se_lig den Morgen zu schau_en.
bethauen mit se_li_gen se_li_gen Thrä_nen.

ABENDLICH SCHON RAUSCHT DER WALD.

Chorlied von Eichendorff.

Andante.

N^o 5. 

Abendlich schon rauscht der Wald, aus den tie-fen
Gründen, dro-hen wird der Herr nun bald
cresc. an die Ster-ne zün - den. Wie so stil-le,
in den Schlünden, wie so stille, wie so stille in den
Schlünden abendlich nur rauscht der Wald, aus den tie-fen
Grün - den. Al-les geht zu sei - ner Ruh,
wie die Welt ver-brause schauernd hört der Wanderer zu,
sehnt sich tief nach Hau-se, schauernd hört der
Wanderer zu, sehnt sich tief nach Hau-se hier in Wal-des
grüner Klause, Herz geh endlich auch zur Ruh.

SOPRAN.

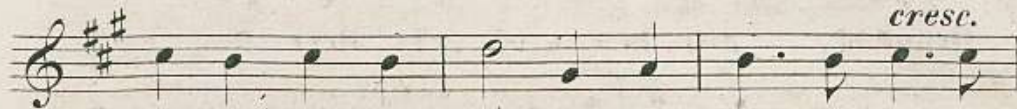
IM WALD.

Chorlied von Geibel.

Allegro vivace.



Im Wald im hel - len Sonnenschein, wenn



al - le Knos - pen springen, dann mag ich ger - ne



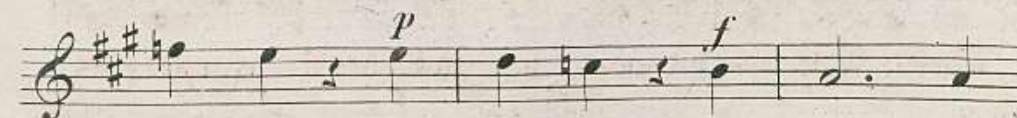
mit - ten drein, eins sin - gen, eins sin - gen. Wie



mir zu Muth in Leid und Lust, im Wachen und im



Träu - men, das stimm' ich an aus voller Brust den



Bäu - men, den Bäu - men, das stimm' ich



an aus vol - ler Brust, den Bäumen, den Bäumen.

Poco piu presto.



Und sie ver - stehen mich gar fein, die Blät - ter

al - le lau - schen, und fall'n am rechten Or - te

ein, mit Rau - schen. Und sie ver - stehen mich gar *pp*

fein, die Blätter *poco ritard.* al - le lau - schen, und fall'n am *f a tempo.*

rechten Or - te ein mit Rau -

schen. Und wei - ter wan - delt Schall und Hall, in *p cresc.*

Wipfeln, Fels und Büschen hell schmettert

auch Frau Nach - ti - gall da zwischen,

hell schmettert auch Frau Nachti - gall da zwischen.

Tempo! Da fühlt die Brust am eignen Klang, sie *mf*

SOPRAN.

11

cresc.

darf sich was er - küh - nen, o fri - sche Lust, Ge -

f *p*

sang, Ge - sang im Grü - nen, im Grü - nen, da

fühlt die Brust am eig - nen Klang, sie

cresc. *f*

darf sich was er - küh - nen, o fri - sche Lust, o

fri - sche Lust, Ge - sang Gesang im Grü - nen, o

frische Lust o frische Lust Ge - sang o fri - sche

Lust im Grü - nen. O fri - sche Lust, Ge -

f

sang Ge - sang im Grünen. O frische Lust, Ge -

sang Ge - sang im Grü - - nen.